

Die Zeitung erscheint
täglich Abends. —
zu beziehen durch alle
Postämter des In-
und Auslandes.

Leipziger Allgemeine Zeitung.

Preis für das Viertel-
jahr 2 Thlr. —
Insertionsgebühr für
den Raum einer Seite
2 Ngr.

«Wahrheit und Recht, Freiheit und Geseß!»

Uebersicht.

- Spanien.** Δ Paris. Ausgleichung der Differenz mit Frankreich. Pro-
testation der madrider Presse gegen Seoane's Verfahren gegen die
Presse.
- Großbritannien.** Verhandlungen des Oberhauses über die Noth des
Landes. Das Unterhaus über Syrien, die geistliche Gerichtsbarkeit
und Lord Ellenborough's Proclamation.
- Frankreich.** Die «Presse» gegen das Ministerium. Spott des Journal
des Débats über die Oppositionspresse. Δ Paris. Ueber die Ernenn-
ung des Admirals Roussin zum Marineminister. ○ Paris. Schweb-
ender Zustand. Allianz mit Deutschland. Neue Journale. * Paris.
Eindruck des englisch-russischen Handelsvertrags.
- Niederlande.** † Amsterdam. Erkrankung des Grafen v. Nassau.
Straßenbau. Cabinetsveränderung.
- Deutschland.** ** Aus Deutschland. Zerthümer des Zollvereinsblat-
tes. † Hannover. Programm der Vermählungsfeierlichkeiten. * Göt-
tingen. Die Beschwerden der Professoren gegen die Polizei. † Aus
Holstein. Die Stellen der Oberbeamten. * Hamburg. Hamburg-Pul-
ler Dampfschiffahrt. Expropriation. Aufbau der Nikolaskirche.
- Preußen.** Königsberg. Bestätigung des Oberbürgermeisters von Bres-
lau. Breslau. Jubiläum für die Kirche in Spanien. Katholisch-
theologisches Convict. * Posen. Landtagsangelegenheit. Erzbischofs-
wahl. Eisenbahn. Polnische Ueberläufer. * Köln. Beschluß der Ge-
neralversammlung der Rheinischen Zeitungs-Gesellschaft.
- Oesterreich.** † Pesth. Wünsche für freien Verkehr nach Oesterreich.
* Sulina. Donauschiffahrt.
- Dänemark.** Das Fest der Landleute des Amtes Hadersleben.
- Schweden und Norwegen.** * Stockholm. Jubiläum der Thron-
besteigung des Königs.
- Rußland und Polen.** Von der polnischen Grenze. Truppenver-
stärkung. Bandefecte. Krakauer Eisenbahn.
- Mexico.** Die Besetzung Monterreys durch die Amerikaner.
- Handel und Industrie.** * Frankfurt a. M. Börsebericht. Dampf-
schiffahrt.
- Ankündigungen.**

Spanien.

Δ Paris, 12. Febr. Aus den neuesten Nachrichten aus Madrid
geht hervor, daß die spanische Regierung die für Hrn. Lesseps geforderte
Genugthuung nicht mehr geradezu verweigert, daß sie aber als Be-
dingung derselben die nachträgliche Abberufung des französischen Con-
suls aus Barcelona aufstellt. Der englische Geschäftsträger in Ma-
drid, Hr. Aston, ist sehr thätig, um eine Uebereinkunft der beiden Ca-
binete über die streitigen Punkte herbeizuführen, und man darf glauben,
daß die französische Regierung nicht abgeneigt sei, dem spanischen Stolze
ein Gegenzugeständniß für das Opfer, das sie ihm zumuthet, zu ma-
chen. Die englischen Blätter äußern mit großer Zuversicht die Erwar-
tung, daß eine für beide Theile befriedigende Beilegung des franzö-
sisch-spanischen Cabinetstreites erfolgen werde. Zu bedauern ist es, daß
sie auch bei dieser Gelegenheit den ausgesprochenen Hoffnungen auf
Aufrechthaltung der europäischen Ruhe einen Hintergrund von Drohun-
gen geben, durch welche die französische Empfindlichkeit ganz unnötiger-
weise gereizt wird. — Die coalisirte madrider Presse hat eine ganz
gemäßigt gehaltene, aber sehr ernste Protestation gegen die Verletzung
der verfassungsmäßigen Pressfreiheit vorgelegt, welche sich der General
Seoane dadurch zu Schulden kommen lassen, daß er die barceloneser
Blätter unterdrückt und mehre ihrer Redactoren ins Gefängniß ge-
setzt hat.

Großbritannien.

London, 11. Febr.

In der Sitzung des Oberhauses am 9. Febr. stellte der U-
trator Lord Stanhope den von ihm angekündigten Antrag, daß das
ganze Haus sich in einen Ausschuß verwandeln möge, um die Lage
der arbeitenden Klassen in Erwägung zu ziehen. Nach einer grellen
Schilderung der obwaltenden Noth bezeichnete er das Emporkommen
des jetzigen Ministeriums als die Grundursache dieses Uebelstandes,
weil das vorige Whigministerium zwar auch Böses thun wollte, aber
nicht die Macht dazu hatte, das jetzige Ministerium dagegen stark ge-
nug sei und ganz der Bahn des vorigen folge. Namentlich müßte die
in der vorigen Parlamentssession angenommene Herabsetzung der Zölle
wieder aufgehoben und das neue Getreidegesetz abgeschafft werden,

wenn nicht eine Revolution ausbrechen solle, die alle bürgerlichen Ein-
richtungen über den Haufen stürzen werde. Der Minister Lord Ripon
widerlegte die übertriebenen Angaben des Lords Stanhope und theilte
mit, daß die ganze Vieheinfuhr in Folge der Zollermäßigung bisher
nur 3126 Stück betragen habe, worunter bloß 315 Schweine gewesen.
Lord Beaumont meinte, etwas müsse allerdings geschehen, um den
Schrecken des Landmanns zu mildern, der alles Vertrauen auf das
Ministerium verloren habe und namentlich die Fortschritte der Anti
Cornlaw League fürchte. Zum allerwenigsten sei ein Versprechen nö-
thig, daß die Regierung keine Abänderung der jetzigen Getreidegesetze
zugeben werde. Lord Brougham spottete über die Raisonnements des
Lords Stanhope, der grade so gesprochen habe als ob in England Han-
delsfreiheit herrsche, die eiligst wieder aufgehoben werden müsse, wäh-
rend dieses höchst wünschenswerthe Ziel doch noch in sehr weiter Ferne
liege. Außerdem mißbilligte aber Lord Brougham auch in den ent-
schiedensten Worten das aufreizende und gewaltthätige Verfahren der
Anti Cornlaw League und sprach die Hoffnung aus, daß man na-
mentlich einige Geistliche, die sich empörende Aeußerungen erlaubt,
zur Rechenschaft ziehen werde. Er deutete dabei auf Mr Naughten's
Proceß hin, als ob sich ergeben werde, daß dieser in Folge von sol-
chen Aufreizungen gehandelt habe. Graf Radnor meinte, man thue
den Mitgliedern der League Unrecht; es gebe auch sehr achtungswür-
dige Männer darunter, worauf Lord Brougham auf die Aeußerung
hinwies: Jetzt bedürfe man Handlungen, nicht Worte, und an einen
Gratiosvorleser der League erinnerte, der gesagt habe: „Was läßt sich von
dem Herzog (v. Wellington) erwarten, einem Manne, der bei Er-
stürmung von Salamanca drei Tage und drei Nächte Männer, Wei-
ber und Kinder massacrirt?“ Bekanntlich habe der Herzog v. Wel-
lington Salamanca gar nicht gestürmt und die Anspielung beziehe sich
auf einen andern Sturm, den ein Whiggeneral geleitet, der jetzt selbst
Mitglied der Anti Cornlaw League sei. Nachdem noch einige andere
Lords ihre Ansicht ausgesprochen, ward Lord Stanhope's Antrag mit
25 gegen 4 Stimmen verworfen.

— In der Sitzung des Unterhauses am 9. Febr. wiederholte
Admiral Napier die von ihm schon öfter gestellte Anfrage an Sir R.
Peel in Bezug auf die jetzige Lage von Syrien, unter Anderm dar-
über, ob die Pforte die Einwohner und namentlich den Emir-Beschir
für die während des Feldzugs erlittenen Verluste bereits entschädigt
habe. Sir R. Peel versicherte, die englische Regierung thue fortwäh-
rend Alles, was in ihren Kräften stehe, um die Pforte zur Erfüllung
der von ihr übernommenen Verbindlichkeiten zu veranlassen, und da
Admiral Napier hinzusetzte, ein Theil der Beschädigungen haben auf
seinen eignen Befehl stattgefunden, machte Sir R. Peel ihm unter
dem Gelächter des Hauses sehr höflich das Anerbieten, ein Verzeichniß
dieser Beschädigungen an die Pforte zu senden, wenn der tapfere Admi-
ral ihm ein solches einhändigen wolle. Dr. Nichol erhielt Erlaubniß, eine
Bill einzubringen, wodurch den 400 geistlichen Gerichtsbarkeiten
und Gerichten, die jetzt in England beständen, die Ehe- und Erbschafts-
sachen zum Theil entzogen und ihre Verfassung neu geordnet werden
soll. Bei der Begründung dieses Antrags ward unter Anderm ange-
führt, daß diese Gerichte zuweilen binnen einem Jahr über eine Erb-
schaftsmasse von 14 Mill. Pf. St. zu entscheiden gehabt, und daß es
vorgekommen sei, einen Proceß über die Frage, welche von zwei Perso-
nen das Recht habe, ihren Hut an einem bestimmten Pflod aufzuhängen,
in Folge des bis jetzt gültigen Instanzenzugs vom Erzbischofsgericht ans
Consistorialgericht, vom Consistorialgericht ans Oberconsistorialgericht,
und vom Oberconsistorialgericht an den Geheimenrath gebracht zu sehen.
In Zukunft soll für alle weltlichen Angelegenheiten, die bis jetzt der
geistlichen Gerichtsbarkeit unterworfen waren, eine Appellationsinstanz
in London errichtet und die Königin im Geheimenrath als Oberappella-
tionsinstanz für geistliche und weltliche Angelegenheiten dieser Art gel-
ten. Hr. Smith beantragte die Vorlegung der Proclamation, worin
Lord Ellenborough die Wiedereroberung der Sandelholzthüren des
Tempels von Somnauth angekündigt, und zeigte an, wenn die Directoren
der ostindischen Compagnie keine Maßregeln gegen den Generalgou-
verneur ergreifen würden, wolle er auf einen Fadel des Parlaments
für ihn antragen, weil er durch seine Begünstigung der Hinduabgöt-
tere nicht bloß alle Mohammedaner in Ostindien, sondern auch den
Christensinn der Engländer verletz habe. Hr. Baring erklärte, die
Mohammedaner in Ostindien hätten die Demüthigung der Afghanen
ebenfalls mit Wohlgefallen gesehen, und bei dieser Zurückbringung der
Sandelholzthüren sei nur zu bedauern, daß der Generalgouverneur erst
später erfahren habe, ihr Tempel in Somnauth existire nicht mehr. Uebri-